

Západočeská univerzita v Plzni
Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Wahlkampftexte. Stilistische Analyse
ausgewählter Texte.**

Veronika Tůmová

Plzeň 2015

Západočeská univerzita v Plzni
Fakulta filozofická
Katedra germanistiky a slavistiky
Studijní program Filologie
Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi
kombinace angličtina - němčina

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

**Wahlkampftexte. Stilistische Analyse
ausgewählter Texte**

Veronika Tůmová

Vedoucí práce:

PhDr. Marie Smolíková

Katedra germanistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2015

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen
uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, srpen 2015

.....

Děkuji PhDr. Marii Smolíkové za odborné vedení mé bakalářské práce i za její cenné připomínky.

INHALT

1 EINLEITUNG	1
2 EINFÜHRUNG ZUR STILISTIK.....	2
2.1 Die Sprache	2
2.2 Die Stilistik.....	2
2.3 Die Rhetorik.....	3
3 ENTWICKLUNG UND GLIEDERUNG DER STILISTIK.....	5
3.1 Traditionelle Stilistik.....	5
3.1.1 Stilistik in dem Altertum	5
3.1.2 Linguistische Stilistik	6
3.1.3 Literarische Stilistik	6
3.2 Die heutige Theorie der Funktionalstile.....	7
3.2.1 Die Gliederung der Funktionalstile.....	7
4 REDE UND RHETORIK	11
4.1 Redeaspekte, die der Redner können soll.....	11
4.1.1 Die Kultur	11
4.1.2 Die Macht	12
4.1.3 Verbale und nichtverbale Kommunikation	12
4.2 Das Prinzip der Bildung der Rede	12
4.2.1 Die Kommunikationsakkommodation	12
4.3 Der Charakter der Rede.....	13
4.3.1 Denotation und Konnotation.....	13
4.3.2 Abstraktion	13
4.3.3 Direktheit der Rede	13
4.4 Regeln der Rede.....	14
4.5 Öffentliche Reden	14
4.5.1 8 Punkte, wie eine gute Rede Schafen.....	15
5 Bundestagswahl	18
5.1 Der Bundestag	18

5.2 Konkrete Daten zur Bundestagswahl 2013	18
5.3 Was ist eine politische Partei	19
5.4 Artikel 21 des Grundgesetzes	20
6 Stilistische Analyse der Wahlkampftexte	21
6.1 Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin (CDU).....	21
6.1.1 Makrostilistische Analyse	21
6.1.2 Analyse aus der Sicht der Rhetorik.....	28
6.1.3 Auswertung der Rede Dr. Angela Merkel.....	30
6.2 Peer Steinbrück (SPD).....	31
6.2.1 Makrostilistische Analyse	31
6.2.2 Analyse aus der Sicht der Rhetorik.....	38
6.2.3 Auswertung der Rede Herrn Peer Steinbrück	40
6.3 Rainer Brüderle (FDP)	42
6.3.1 Makrostilistische Analyse	42
6.3.2 Analyse aus der Sicht der Rhetorik.....	48
6.3.3 Auswertung der Rede Herrn Rainer Brüderle	50
6.4 Vergleichung aller Wahlkampftexte	51
7 Schlusswort	53
8 Literatur	55
8.1 Gedruckte Quellen	55
8.2 Internetquellen	55
9 Resümee	56
10 Resumé	57
11 Anlagen	58

1 EINLEITUNG

Diese Arbeit heißt „Wahlkampftexte. Stilistische Analyse ausgewählter Texte“.

Ziele dieser Arbeit sind Untersuchung des Wortschatzes der Wahlkampagne in Bundestag 2013 und aufgrund der Analyse ausgewählter Wahlkampftexte die benutzten sprachlichen Mittel zu beschreiben und zu charakterisieren.

Diese Arbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert, in theoretischen und praktischen Teil.

In dem theoretischen Teil ist die Theorie zu dem Thema dieser Arbeit stellte vor. Zum erst ist hier die Theorie der Stilistik, konkret ihre Gliederung, Historie, heutige Theorie der Funktionalstile erklärt. Dann sind in diesem Teil die Rhetorik und die Rede, konkret was man über Rhetorik, Kommunikation, Bildung, Charakter und Regeln der Rede, charakterisiert. Dieser Kapitel sich auch mit der überzeugende Ansprache beschäftigt. Nach diesem theoretischen Teil folgt die Einführung zu dem Bundestagswahl, konkrete Information zu der Bundestagswahl und zu den politischen Parteien.

In dem praktischen Teil sind die Wahlkampftexte aus der Sicht der Makrostilistik und Rhetorik charakterisiert. Damit die Arbeit ausfertigt sein konnte, es ist wichtig die Wahlkampftexte zu finden und durchzulesen. Dann werden die Texte stilistisch analysiert. Alle Wahlkampftexte werden zum Schluss der stilistischen Analyse verglichen.

In der Theorie der Überzeugungstexte ist die Psychologie auch sehr wichtig, deshalb die Wahlkampftexte auch aus diesem Sicht analysiert werden.

2 EINFÜHRUNG ZUR STILISTIK

In diesem Kapitel sind die Sprache und Stilistik definiert und hier ist auch erklärt, wonach man die richtige Variante, wie etwas zu sagen, wählt. In diesem Kapitel ist auch die Rhetorik beschrieben.

2.1 Die Sprache

Die Sprache ist die Fähigkeit der Menschen zu sprechen. ¹

In der Sprache existiert auch eine ganze Reihe der Phänomene. Diese Phänomene ermöglichen uns die richtige Variante, wie etwas zu sagen, zu wählen. Sie helfen uns in spezifischen Situationen sich zu entscheiden.

Die richtige Variante wählt man nach seinem Kommunikationsvorhaben, seiner Natur oder Improvisationsfähigkeit, die in bestimmten Situationen wichtig ist. ².

2.2 Die Stilistik

Jedes Sprachsystem ermöglicht eine und dieselbe Idee in verschiedener Weise zu sagen. Wenn man verschiedene Sprachmitteln benutzt, sprechen wir über bestimmtem Stil. Die Disziplin, die sich mit diesem Stil beschäftigt, heißt Stilistik. ³

Man unterscheidet zwei Hauptarten der Stilistik, Makro- und Mikrostilistik.

Makrostilistik befasst sich mit den Funktionen und Eigenarten eines Stils und untersucht Texte. ⁴

Als Makrostilistische Elemente sind in folgenden solche textliche Kategorien aufgeführt, die oberhalb der Satzebene die Struktur eines Textes variierend beeinflussen. Sie beruhen zumeist auf

¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Sprache>

² Čechová, M., a kol., 2003

³ Čechová, M. a kol., 2003

Wahlentscheidungen und persönlichen Neigungen leiten lassen. Die Stilistik berücksichtigt makrostilistische Einheiten, weil dadurch der jeweilige Stil eines Textes bis in seine Mikrostruktur hinein maßgeblich beeinflusst wird.⁵

Konkrete Makrostilistische Elemente sind Kommunikationsweisen, Stiltypen oder Stilklassen, Funktionalstile, Gruppenstile, Individualstile, Zeitstile, Stilprinzipien, Darstellungsprinzipien, Stilistische Operationen oder Stilmuster, Stilzüge, Stilfärbung, Textsorten und Gattungen, Komposition und Bauformen, Darstellungsarten, Redewiedergaben, Erzählstrukturen, Erzählweisen, Erzählsituationen, Erzählhaltung, Erzählperspektiven, Stilisierung, Parodie, Interpretation.⁶

Mikrostilistik befasst sich mit Wortvariationen und Satzvariationen, untersucht Sätze und Satzglieder. Konkret sich sie mit Satzlänge, Satzgefüge, Satzreduktionen der Satzkonstruktion, Wortstellung und auch mit Satzklammer und Ausklammerung befasst. Für mikrostilistische Analyse sind Wortarten, Satzarten, Wortschatz, Paraphrasen, Grammatischen Kategorien wichtig.⁷

2.3 Die Rhetorik

Rhetorik ist die Lehre von der wirkungsvollen Gestaltung der Rede und eine von ältesten Theorien, die sich mit der Rede beschäftigen. Rhetorik ist im Grunde Kunst zu sprechen.⁸

Rede soll sehr gut vorbereitet sein, damit sie für die Hörer interessant wurde. Darum muss sie sehr gut vorbereitet sein und man muss auch sehr gut Redner sein. Rede soll so gut vorbereitet sein, wie der Redner

⁴ Sowinski, B., 1999, S. 71-72

⁵ Sowinski, B., 1999, S 73

⁶ Sowinski, B., 1999, S. 74-88

⁷ Sowinski, B., 1999, S. 89, 90-101

⁸ www.duden.de, Černý, J., 1998, S. 171

die Hörer fesseln will.⁹ Für die politischen Parteien ist der Kunst gut zu sprechen eine von wichtigsten Bedingungen, wie die Wähler überzeugen.

⁹ Černý, J., 1998, S. 171

3 ENTWICKLUNG UND GLIEDERUNG DER STILISTIK

In diesem Teil sind die Gliederung und einzelne Charakteristiken der Stilistik beschrieben. Auf einer Seite steht die Historie der Stilistik, auf der zweiten Seite die heutige Definition der Stilistik. Beide sind für das Verständnis der Stilistik wichtig, weil sie sich heute benutzen und die andere Sprachdisziplinen beeinflussen.

Zum erst ist hier die Stilistik aus dem Sicht der Historie beschrieben, wie sich die Stilistik entwickelt wurde.

Weiter sind hier die heutige Definition der Stilistik und einzelne Typen nahegebracht. Auch einzelne Typen der Stilistik sind in diesem Teil flüchtig charakterisiert.

Der Unterschied zwischen Grammatik und Stilistik ist hier erklärt aber auch der Beziehung zwischen anderen Disziplinen wie Grammatik oder Syntax.

3.1 Traditionelle Stilistik

Stilistik gehört mit Rhetorik zu ältesten Sprachdisziplinen, aber trotzdem, dass sie so alt ist, ihr Inhalt bis heute nicht eindeutig zu definiert ist. Der Inhalt der Stilistik hat sich sehr mit der Entwicklung verändert.¹⁰

3.1.1 Stilistik in dem Altertum

Die Stilistik hat sich in altem Griechenland und Roma in engerer Beziehung mit der Rhetorik entwickelt. Die Entwicklung war im Zusammenhang mit so genannten Figuren (Metapher oder Metonymie) wichtig. Eine Menge der Wörter oder der Mehrwortbezeichnungen sind dank den Figuren entstanden oder seine Urbedeutung modifiziert wird.

¹⁰ Černý, J., 1998, S. 191

Am Anfang dieser Prozesse war die Schöpferinvention des Einzelnen zweifellos.

Es ist auch interessant, dass der Stil der Briefe, z.B. didaktisch, rednerisch, feierlich, ironisch, pathetisch, selbstgefällig, schwülstig, elegant usw. unterscheidet wurde.¹¹

3.1.2 Linguistische Stilistik

Im Rahmen der Linguistik gab man diese Disziplin sehr oft in Zusammenhang oder in Gegensatz mit Syntax, beziehungsweise mit der ganzen Grammatik.

Die Grammatik studiert den System der Sprache und seine Funktionen.

Die Stilistik, im Unterschied zur Grammatik, interessiert sich für die Sprachelemente, die die Normen überschreiten oder die von den Normen abweichen. Das bedeutet, dass die Gegenstände der Stilistik vor allem Schöpferstellung des Redners zu der Sprache und alle besondere Elemente, die in der Sprache oder in der Rede vorkommen sind.¹²

3.1.3 Literarische Stilistik

Dieser Begriff sagt, dass jeder Schriftsteller seine spezifische Weise wie etwas sagen hat. Die charakteristische Weise der einzelnen Autoren ist von der Auswahl der Spracheinheiten, dem Reichtum und der Konzentration des Wörterbuches, der Länge der Sätze, der Struktur der Satzverbindungen und mit anderen sprachlichen Charakteristiken, abhängig.¹³

¹¹ Černý, J., 1998, S. 191

¹² Černý, J., 1998, S. 191

¹³ Černý, J., 1998, S. 192

3.2 Die heutige Theorie der Funktionalstile

Funktionalstil ist verhältnismäßige stilistische Theorie. Diese Theorie legt den Nachdruck auf die Benutzung solcher Sprachform, die der gegebenen Kommunikationssituation antwortet.

Diese Theorie geht von den Erkenntnissen aus, dass jeder Redner verschiedene Stile der Sprache benutzt. Das ist darum, dass er seine Rede der Situation anpasst.

Die Unterschiede, die bei dem Auswahl einzelner Stilen erscheinen, betreffen die Benutzung der Hoch- oder Umgangssprache, eventuell die Benutzung des Dialekts oder des Soziolektes. Sie betreffen aber auch den Auswahl der Wörter, die Bau und die Länge der Sätze, die Lautstärke der Ansprache und die Intonation. Mit anderen Worten: sie betreffen alle sprachliche Ebene.¹⁴

3.2.1 Die Gliederung der Funktionalstile

- I. Die Alltagssprache
- II. Die Wissenschaftssprache
- III. Die öffentliche Kommunikation
- IV. Die Sprache der Medien
- V. Die Sprache der Unterweisung
- VI. Die literarische Sprache
- VII. Die sakrale Sprache
- VIII. Die Werbungssprache

¹⁴ Černý, J., 1998, S. 193

I. Stil der Alltagssprache

Alltagssprache bedeutet Allgemeine Sprache, Sprache, die man jeder Tag benutzt.

Die Alltagssprache ist durch starke und direkte Situationsbezüge gekennzeichnet. Das Kommunikationsmedium ist mündlich, die Kommunikationsform ist mehr dialogisch. Die Stilzüge der Alltagssprache sind Lockerheit, die am dominanteste ist, Emotionalität, subjektive Bewertung, Bildhaftigkeit, Humor und gewisse Spannung zwischen Umständlichkeit und Kürze.¹⁵

II. Stil der Wissenschaftssprache

Grundzug dieses Funktionalstils ist Sachlichkeit. Die objektiven Zusammenhänge sollen dargelegt werden, die subjektiven zurückzutreten haben. Man unterscheidet zwei Texttypen der Wissenschaftssprache, Fachtexte und populäre Sachprosa. Die Emotionalität darf in der populären Sachprosa auch eine Rolle spielen. In Fachtexte darf nicht die Emotionalität erscheinen, weil die subjektive Empfindungen zurückzutreten haben. Klarheit und Genauigkeit sind auch für Wissenschaftliche Texte wichtig.¹⁶

III. Die öffentliche Kommunikation

Dieser Stiltyp ist durch die Dominanz der „Verhaltenssteuerung“ gekennzeichnet. Es lassen sich zwei Gruppen herauslösen: die unmittelbare und die Mittelbare Direktive: der ersteren sind Exekutive Textsorten wie Gesetze, Anweisungen, Verordnungen, Bekanntmachungen u.a., der anderen gehören alle im weiteren Sinne

¹⁵ Eroms, 2008, S. 116

¹⁶ Erom, 2008, S. 119

politische Textsorten an. Alle öffentliche Texte sind eindeutig, klar, genau, gut gegliedert und formuliert.¹⁷

IV. Die Sprache der Medien

Die Sprache der Medien wird auch Sprache der Presse und Publizistik genannt. Die Form und der Stil ändern sich nach dem Typ der Medien und der Zielgruppe.

Die Aktualität und Verständlichkeit spielen hier eine von wichtigsten Rollen. Die Öffentlichkeit ist auch der Grundzug der Presse.

Die Grundstilanforderungen für Presse und Publizistik kann man nachfolgend charakterisieren und diese Anforderungen kann man als globale Anforderungen oder Muster nehmen.

- Das Prinzip der Allgemeinverständlichkeit – die Darstellungen konkret sind und die Termini erläutert werden.
- Das Streben nach ökonomischem Ausdruck mit der Auswirkung, dass Weitschweifigkeit vermieden wird.
- Die Herstellung eines spürbaren Bezugs zum Empfänger mit der Konsequenz, dass der Leser als Gesprächspartner einbezogen wird.
- Die Einbringung der Persönlichkeit der Journalisten mit der Konsequenz, dass seine Meinungsäußerung erkennbar ist.¹⁸

V. Die Sprache der Unterweisung

Die Sprache, die ist vor allem in Schulen, Lehr- und Schulbücher, Ratgeberliteratur verwendet wird. Noch stärker als die Mediensprache, für die der Maßstab die Verständlichkeit ebenfalls gilt. Die Sätze sollen übersichtlich und richtig formuliert sein, die Wortwahl neutral und die

¹⁷ Eroms, 2008, S. 121

¹⁸ Eroms, 2008, S. 125-128

Termini müssen erläutert werden. Für diesen Stil sind auch die Verwendung des Passivs oder neutrale Ausdrucksweisen typisch.¹⁹

VI. Die literarische Sprache

In der literarischen Sprache gelten unterschiedliche Regeln für konkrete Literaturgattungen. Literaturgattungen sind zum Beispiel Prosa oder Lyrik. Die Sprache ist nach der Meinung des Autors gewählt und man spricht hier um persönlichen Stil.

VII. Die sakrale Sprache

Die sakrale Sprache, Sprache der Bibel oder des Korans. Die Sprache ist in diesen Bücher zum Teil literarisch, sie erscheinen sich hier die historischen Erzähltexte. Diese Bücher haben seine Tradition, Kultur und Wortschatz, die für sie typisch sind. Auch die Archaismen, Metaphern sind für sie sehr typisch.²⁰

VIII. Die Werbungssprache

Die Werbungssprache nutzt alle Formen der Sprache, mit denen sich stilistische Effekte erzielen lassen. Für Werbung sind die Slogans (kurze und gut verständliche Sätze, die sich man merkt) typisch.²¹ Werbungstexte müssen die Hörer oder Leser fesseln und den Verkauf der Produkte zu sichern.

¹⁹ Eroms, 2008, S. 127-129

²⁰ Eroms, 2008, S. 133

²¹ Eroms, 2008, S. 135

4 REDE UND RHETORIK

Nicht nur geschriebene die Texte sind, sondern auch gesprochene werden. Darum sind die Rede und die Rhetorik in diesem Kapitel näher erklärt.

Hier wird geschrieben, was man wissen soll, ob er die gute Rede vorbereitet will. In diesem Kapitel werden die Rede und die wichtige Redeelemente wie die Kultur, die Macht, die verbale und nichtverbale Kommunikation erklärt. Ob der Redner erfolgreich sein will, er muss diese Elemente sehr gut kennen und beherrschen. Dieser Kapitel ist auch auf den Prinzip, den Charakter und die Regeln der Rede gezielt.

4.1 Redeaspekte, die der Redner können soll

In diesem Unterkapitel sind die Hauptaspekte, die den Einfluss auf Redevorbereitung haben sollen, geschrieben.

4.1.1 Die Kultur

Wenn man eine Rede vorbereitet möchte, zum erst muss er den Kulturelleneinfluss kennen. Wie leben im Welt, der kulturell abwechslungsreich ist. Darum ist die kulturelle Erkennung der Zielgruppe sehr wichtig, weil Man seine Rede dem Hörer „nach Maß“ anpassen soll. Die Grundinformationen um den Hörer sind das Alter, das Geschlecht, die Nationalität oder die Herkunft, Rasse, Religion und sexuelle Orientation.²²

Man entwickelt seine Rede nach diesen Erkenntnissen aber es geht nicht nur um diese Erkenntnisse, sondern auch um die Lehre von Ethik, die der Teil der Kommunikationslehre mehr als 2000 Jahre ist.²³

²² DeVito, 2001, S.10

²³ DeVito, 2001, S. 11

4.1.2 Die Macht

Alle Arten der Kommunikationen sind mit der Macht der Redner sehr ähnlich verbunden. Je mächtiger der Redner ist, desto mutiger Rede er vortragen kann, weil es minimales Risiko ist, dass er keinen Erfolg zu haben wird.²⁴

4.1.3 Verbale und nichtverbale Kommunikation

In der Kommunikation existieren zwei Hauptsignalsysteme, die verbal und nichtverbal sind.

Für Verbalsignale sind vor allem Wörter typisch, aber es geht nur um die akustische Wahrnehmung. Mensch hat noch andere Sinne, darum auch nichtverbale Signale sehr wichtige Rolle in der Kommunikation spielen das bedeutet die Gangart, die Kleidung, das Lachen und die Gestikulation des Redners sehr wichtig sind.²⁵

4.2 Das Prinzip der Bildung der Rede

4.2.1 Die Kommunikationsakkommodation

Die Kommunikationsakkommodation ist eine sehr wichtige Disziplin in der Theorie der Redekunst.

Es geht um die Anpassung der Rede dem Hörer. Der Redner muss die richtige Weise der Rede auswählen. Dank dieser richtigen Weise kann er die Hörer fesseln. Darum muss er sie sehr gut kennen und die Zielgruppe untersuchen. Dies ist sehr wichtig, falls er die Aufmerksamkeit der Zuhörer gewinnen will.²⁶

²⁴ DeVito, 2001, S. 11

²⁵ DeVito, 2001, S. 99

²⁶ DeVito, 2001, S. 28-30

4.3 Der Charakter der Rede

4.3.1 Denotation und Konnotation

Jede Rede ist konnotativ und denotativ.

Denotativ bedeutet objektive Bedeutung irgendeines Termini. Diese Bedeutung kann man im Wörterbuch finden und die konkrete Sprachgruppe kann diese Bedeutung und in gleicher Weise verwendet.

Konnotativ bedeutet subjektive und emotionale Bedeutung irgendeines Termini. Das heißt, dass jeder Mensch dasselbe Wort unterschiedlich versteht. Dies abgwinnt dem Mensch konkrete, für ihn typische Emotionen.²⁷

4.3.2 Abstraktion

Für die erfolgreiche Rede ist typisch, dass die Rede konkret ist. Ob man zu viel abstrakte Begriffe benutzt, dann kann vorkommen, dass die Hörer nicht verstehen werden und die Rede wird für sie nicht interessant. Darum ist wichtig weniger abstrakte Termini benutzen.²⁸

4.3.3 Direktheit der Rede

Die Direktheit der Sprache ist sehr eng mit der verbalen und nichtverbalen Kommunikation verbunden. Vereinfacht kann man sagen, dass die verbale Kommunikation direkt ist. Man sagt direkt, was er mitteilen will. Die nichtverbale Kommunikation kann man als indirekte Kommunikation verstehen. Aber die verbale Mitteilung kann auch indirekt sein. Dies ist typisch für Frauen. Allgemein sind die Männer mehr direkt als die Frauen.

²⁷ DeVito, 2001, S. 99

²⁸ DeVito, 2001, S. 100

Wenn der Redner gute Rede vorbereitet will, er muss auch sehr gut die Konventionen können und anständig sein, kurz gesagt seine Wörter sehr gut zu wählen.²⁹

4.4 Regeln der Rede

Die Rede ist ein System beiderseitig verbundener Seiten (der Teilnehmer), das einige Regeln hat. Die zwei Hauptregeln sind grammatische und kulturelle Regeln.

Unter grammatischen Regeln versteht man Syntax, Semantik und Phonologie. Wenn man über grammatischen Regeln spricht, spricht er über einzelnen Gewohnheiten der Nationalität.

Kulturelle Regeln sind in Kapitel 4.1.1 definiert.³⁰

4.5 Öffentliche Reden

Öffentliche Rede ist solche Form der Kommunikation, in der der Sprecher zu relativ großem Publikum spricht. Die Rede ist unaufhörlich und ist persönlich.

Man unterscheidet zwei Typen der öffentliche Rede, Informations- und Überzeugungsrede.³¹

²⁹ DeVito, 2001, S. 100-102

³⁰ DeVito, 2001, S. 103

³¹ DeVito 2001, S. 275

4.5.1 8 Punkte, wie eine gute Rede schaffen

1) Die Wahl des Themas und des Zweckes

In diesem Punkt muss sich man entscheiden, wovon er sprechen wird und er soll die konkrete und allgemeine Zwecke, die er erreichen möchte, formulieren.³²

2) Die Analyse des Publikums

Der Redner soll wissen, welche Informationen das Publikum hat und was das Publikum noch wissen will. Das ist aber nur erster Teil dieser Analyse.

Der zweite Teil ist in den Kapitel 4.1.1 und 4.2.1 beschrieben. Der Redner muss sehr gut die Religion, die Meinung und die Einstellung des Publikums kennen, das bedeutet die soziologische und psychologische Seite.³³

3) Formulierung der Thesis

Die These kann man als Hauptidee verstehen. Hauptidee der Rede ist solche, die sich die Hörer merken und der sie glauben werden.³⁴

4) Themauntersuchung

Der gute Redner soll sein Thema sehr gut untersuchen und alle zugängliche Informationen gewonnen. In dieser Phase ist sehr wichtig so viel wie möglich Quellen zu benutzen, z.B. Internet, Fachliteratur oder der Konversation mit anderen Leuten auszunutzen.³⁵

³² DeVito, 2001, S. 279

³³ DeVito, 2001, S. 285

³⁴ DeVito, 2001, S. 289

³⁵ DeVito, 2001, S. 292

5) Unterstützung der Proposition

Beispiele, Illustrationen und Beweise von verschiedenen Autoritäten, auch Statistiken und audiovisuelle Hilfsmittel. Diese die Rede unterstützen. Man muss einen greifbaren Beweis haben, ob er das Publikum überzeugen will.³⁶

6) Die Ordnung des Materials zu der Rede

Ob der Redner will die Hörer gefangen nehmen und die verständliche Rede vortragen, er muss die gesamte Materiale ordnen.

Der Redner kann seine Rede nach einen von diesen sechs Mustern ordnen: die Zeit, der Raum, das Thema, das Problem – die Lösung oder die Ursache – die Folge.

Ordnung nach der Zeit ist gut für Rede, die um Entwicklung von etwas behandeln.

Ordnung nach dem Raum ist gut für solche Rede, die zum Beispiel das Reisen beschreiben und ist typisch für Informationsrede.³⁷

Thematisches Muster teilt die Rede in die Unterthemen oder konkrete Teilen. Thematische Ordnung ist typisch für die Rede in das Parlament oder die Regierung.

Ordnung nach dem Muster Problem-Lösung gibt zum erst die Probleme der diskutierten Situation und dann die Lösungsmöglichkeiten. Diese Ordnung ist typisch für die Politiker und in der Zeit der Wahlen.

Das Muster Ursache-Folge ist typisch vor allem für Überzeugungskampagne der Politiker.³⁸

³⁶ DeVito, 2001, S. 296

³⁷ DeVito, 2001, S. 297

³⁸ DeVito, 2001, S. 298

7) Stilisierung der Ansprache

Die Rede soll man mehrmals Kontrollieren. Die Rede muss hundertprozentig verständlich sein.

Der Redner soll sich bewusst sein, dass er nur eine Möglichkeit der Ansprache hat. Ob er etwas sagt, es ist nicht möglich sein Wort zurück nehmen.

Die Rede soll deutlich, munter und angemessen sein. Es ist gut seinen persönlichen Stil benutzen und sich auf den Satzbau orientieren.

Ob man die muntere Rede vorbereitet will, er soll auch die Alliteration, die Hyperbel, die Metapher, die Personifikation und die Vergleichung und auch die bildhafteren Ausdrücke und Vorstellungsvermögen der Hörer verwenden.

Es ist wichtig die kurze, direkte, positive und aktive Sätze verwenden. Man soll auch die Länge und das Typ des Satzes ändern.³⁹

8) Der Schluss und die Vorwort

Der Redner vorbereitet die Vorwort und den Schluss der Rede als letzter Schritt der Rede.

³⁹ DeVito, 2001, S 307-312

5 BUNDESTAGSWAHL 2013

In diesem Kapitel ist die Bundestagswahl 2013 annähert. Konkrete Daten, die Definition der politischen Partei und zwei Hauptgesetze, nach deren sich die Parteien regeln.

5.1 Der Bundestag

„Der Deutsche Bundestag ist die Volksvertretung der Bundesrepublik Deutschland und als maßgebliches Gesetzgebungsgremium ihr wichtigstes Organ. Er besteht aus Abgeordneten des deutschen Volkes, die in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl auf vier Jahre gewählt werden.“⁴⁰

5.2 Konkrete Daten zum Bundestagswahl 2013

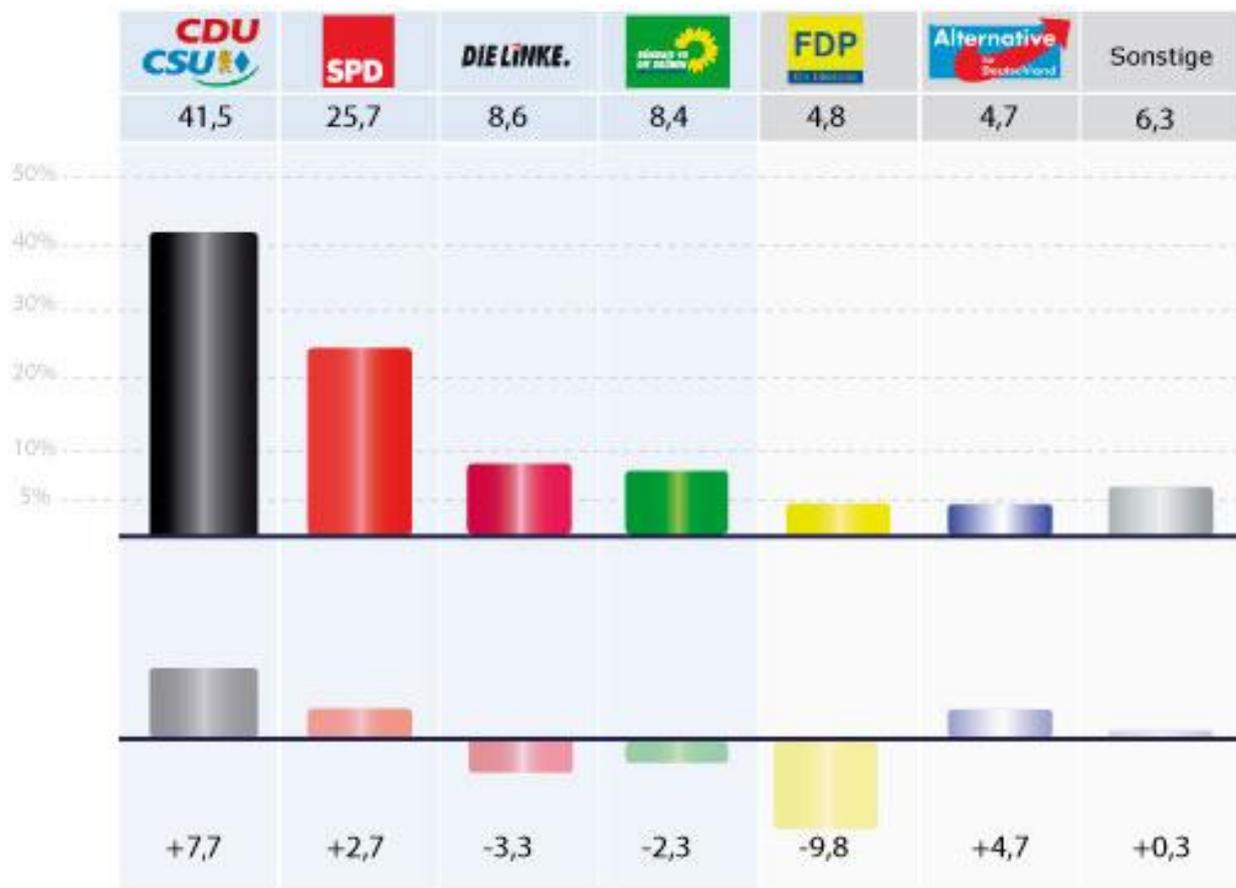
Die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag fand am 22. September 2013 statt.

Dreiundvierzig Parteien haben zu der Bundestagswahl in dem Jahr 2013 angetreten. Am meisten diskutierende Parteien waren Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU), Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Freie Demokratische Partei (FDP), die Linke, Grüne.

In nachfolgendem Graph kann man die Endergebnisse der Wahl sehen.⁴¹

⁴⁰ <http://bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/>

⁴¹ http://www.bundestagswahl-bw.de/uebersicht_bundestagswahl.html



Quelle: http://www.bundestagswahl-bw.de/uebersicht_bundestagswahl.html

5.3 Was ist eine politische Partei

„Parteien sind Vereinigungen von Bürgern und Bürgerinnen die gemeinsame Interessen und gemeinsame politische Vorstellungen haben. Jede Partei will in Wahlen politische Macht in Parlamenten und Regierungen gewinnen, um seine politischen Ziele zu verwirklichen. Im Unterschied zu Interessenverbänden und Bürgerinitiativen übernehmen sie politische Verantwortung, indem ihre Mitglieder Ämter in Parlamenten und Regierungen bekleiden oder in der Opposition Politik betreiben.

Die Parteien sind aber nicht das Volk. Nur etwa drei Prozent der Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in Parteien. In Wahlen erhalten sie von diesen die Legitimation zur Teilhabe an der politischen Willensbildung - auf Zeit. Je mehr Wählerstimmen Parteien auf sich vereinigen, desto größer ist ihr politischer Einfluss. Wenn Parteien die

Mehrheit erhalten oder sich dazu zusammenschließen, können sie regieren, wodurch sie befristet über erhebliche Macht verfügen und große Verantwortung tragen.

Parteien reden sich nach den Gesetzen. Über Parteien spricht Artikel 21 in Grundgesetz.“⁴²

5.4. Artikel 21 des Grundgesetzes

(1) „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit. Ihre Gründung ist frei. Ihre innere Ordnung muß demokratischen Grundsätzen entsprechen. Sie müssen über die Herkunft und Verwendung ihrer Mittel sowie über ihr Vermögen öffentlich Rechenschaft geben.“

(2) „Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden, sind verfassungswidrig. Über die Frage der Verfassungswidrigkeit entscheidet das Bundesverfassungsgericht. Das Nähere regeln Bundesgesetze.“⁴³

⁴² <http://www.bundestagswahl-bw.de/parteien.html>

⁴³ https://www.bundestag.de/bundestag/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg_02/245124

6 STILISTISCHE ANALYSE DER WAHLKAMPFTEXTE

In diesem Kapitel sind drei Reden der deutschen Politiker, Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin (CDU), Peer Steinbrück (SPD) und Rainer Brüderle (FDP), analysiert. Die Politiker haben in deutschen Bundestag bei der Gelegenheit der Bundestagswahl zur Situation in Deutschland gesprochen.

Die Reden sind vor allem aus der Sicht der Stilistik, der Psychologie der Sprache und der Rede und aus der Sicht der Vorschriften der Überzeugungstexte analysiert.

6.1 Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin (CDU)

In diesem Kapitel ist die Rede Dr. Angela Merkel aus der Sicht der Makrostilistik und der Vorschriften der Rede analysiert.

6.1.1 MAKROSTILISTISCHE ANALYSE

- **Kommunikationsweise**

Die Rede ist schriftlich vorbereitet, aber mündlich präsentiert. Die Rede ist vorgeplant, aber auch spontan, weil die Rednerin auf die Reaktionen des Publikums reagiert.

- **Stiltyp**

Es handelt sich um Stil eines Individuums, einen politischen Text (politische Rede). Es handelt sich um Autoren- und Überzeugungsrede.

- **Funktionalstil**

Diese Rede ist, aus der Sicht des Funktionalstiles, zum Teil öffentlich, zum Teil wissenschaftlich und zum Teil alltagsprachlich.

Die Merkmale der wissenschaftlichen Rede sind zum Beispiel konkrete Dateien und Zahlen.

„... hat sich mit **über 340 Millionen Euro** auch dafür eingesetzt...“
(Zeile 43)

„Wir konnten verzeichnen, dass **die Steuergelder**, die wir als Bund in dieser Legislaturperiode einnehmen, **um 30 Milliarden Euro gestiegen sind**.“ (Zeilen 107 – 108)

„Die Frauenerwerbstätigkeit hat ebenfalls zugenommen. **700 000 mehr Menschen im Alter von 60 bis 65 sind noch in Arbeit**. Die Zahl der befristeten Arbeitsverhältnisse ist trotz der gestiegenen Zahl der Arbeitsverhältnisse konstant geblieben. Darüber hinaus haben wir vom Statistischen Bundesamt gehört, dass **im August die Zahl der atypischen Arbeitsverhältnisse zum ersten Mal zurückgegangen ist**.“
(Zeilen 120 – 124)

Die öffentliche Rede ist vor allem klar und eindeutig. Die Rednerin bietet das Problem und dazu die Lösung an.

„Politik kann nur das gestalten, was von den Menschen erarbeitet wurde. Deshalb sagen wir: **Wenn wir ein solidarisches Land bleiben wollen, dann müssen wir diejenigen, die jeden Tag zur Arbeit gehen, jeden Tag ihre Kinder erziehen, sich jeden Tag um ihre Verwandten kümmern, jeden Tag ehrenamtlich tätig sind, jeden Tag für unser Land Verantwortung wahrnehmen – ganz selbstverständlich –, mit unserer Politik stärken, statt sie zu schwächen**.“ (Zeilen 418 – 423)

Ein konkretes Beispiel, dass diese Rede auch alltagsprachlich ist, kann man zum Beispiel in Zeilen 323 -3 24 finden. In diesem Satz befinden sich Verben, die die Emotionen ausdrücken und dieser Satz ist auch sehr subjektiv.

„Das ist übrigens eines Ihrer Probleme, dass Sie sich nicht über die Entwicklungen in Deutschland freuen können; und das mögen die Menschen nicht.“ (Zeilen 323 – 324)

- **Gruppenstil**

Diese Rede ist auf die breite Öffentlichkeit gezielt. Die Zielgruppe ist in diesem Fall die deutsche Bevölkerung.

- **Individualstil**

Frau Merkel hat seine Rede sehr gut vorbereitet. Ihr Stil der Äußerung ist sehr angenehm, verständlich und klar. Sie ändert sehr gut das Tempo der Rede. Die Änderung des Tempos ist für die Hörer sehr angenehm und der Rednerin garantiert, dass ihre Rede für das Publikum interessant wird.

- **Epochenstil**

Diese Rede ist aktuell. Frau Merkel benutzt keine Archaismen und spricht die deutsche Sprache des 21. Jahrhunderts.

- **Stilprinzip**

Dieser Text ist aus der Sicht der Stilistik eine Rede. Diese Rede ist auf dem Grund der Bundestagswahl entstanden. Thema der Rede ist „Die Situation in Deutschland“.

Die formale Seite des Textes ist nicht kompliziert. Man kann die Rede ganz gut verstehen.

Das Ordnen der Informationen ist nicht immer übersichtlich. Die Rednerin beschäftigt sich nicht immer mit dem Thema „Situation in Deutschland“.

Sie gibt in den Text etwas neues, was hängt nicht mit der Problematik zusammen. In allen Fällen geht es um Rhema der Rede.

Zum Beispiel, am Anfang der Rede, von Zeile drei, spricht sie zur Situation in Syrien und diese Situation hat keine Berührungspunkte mit der Situation in Deutschland.

- **Darstellungsprinzip**

Unter Darstellungsprinzipien kann man zum Beispiel Dynamisierung verstehen.

Die Dynamisierung kann man in Zeilen 3 - 10 sehr gut sehen. Die Rednerin fängt mit den kurzen Sätzen, die sie länger wird.

„Uns alle beschäftigt in diesen Tagen die außergewöhnlich schwierige Situation in Syrien. Die Lage der Menschen ist katastrophal. Bereits über 100 000 Menschen haben ihr Leben verloren; 2 Millionen – so die Zahlen von heute Morgen – sind auf der Flucht. Es kann keinen Zweifel geben, dass es zu einem eklatanten Bruch des Völkerrechts durch den grausamen Einsatz von Chemiewaffen gekommen ist. Wir haben Bilder gesehen von Kindern, von Erwachsenen, die qualvoll gestorben sind. Ich glaube, wir sind uns einig, dass dies eine klare Antwort der internationalen Staatengemeinschaft erfordert!“ (Zeilen 3 – 10)

Nicht nur Dynamisierung, sondern auch die rhetorischen Fragen kann man in Darstellungsprinzipien einordnen.

Die rhetorischen Fragen werden in dieser Rede nur selten verwendet. Nur zweimal hat die Rednerin die Frage gelegt und unmittelbar danach beantwortet. Die Fragen und die Antworten dazu kann man in den Zeilen 109-110, 113-116; 211-212, 214 und 215 finden.

Konkrete Beispiele der rhetorischen Fragen:

„*Wie konnte das gelingen, und warum ist das gelungen?*“ (die Frage, Zeilen 109 -110)

„*Das ist das Werk vieler Menschen im Lande. Aber, meine Damen und Herren, es ist eben auch das Werk von kluger Politik, einer Mischung aus Ausgabendisziplin – schauen Sie sich die Haushalte an; die Ausgaben steigen nicht –, aus Entlastungen – wo immer das im Blick auf Wachstum möglich ist – und aus Zukunftsinvestitionen.*“ (die Antwort, Zeilen 113 – 116)

„*Warum?*“ (die Frage, Zeile 211)

„*Das kann ich ganz klar begründen: weil wir uns bis heute erst einmal ein Polster in der Rentenversicherung erarbeiten konnten.*“ (die Antwort, Zeilen 211 – 215)

- **Stilmuster**

In Stilmuster zählt man zum Beispiel die Wiederholungen und die Variationen.

Frau Merkel benutzt sehr oft die Ansprache „*Meine Damen und Herren*“. diese Ansprache ist zum Anfang der Rede nur selten benutzt, aber während des Textes die Benutzung dieser Ansprache graduiert.

„***Meine Damen und Herren***, dies alles sind Erfolge der Bürgerinnen und Bürger...“ (Zeile 166)

„***Meine Damen und Herren***, wir haben in Forschung und Bildung investiert...“ (Zeile 283)

„***Meine Damen und Herren***, wir haben in dieser Legislaturperiode...“ (Zeile 298)

Es stellt hier eine Frage. Ob sie mit dieser Wortverbindung die andere Politiker, die sie nicht mag, verwendet möchte oder ob sie nur vor

den Wähler freundlicher wirken möchte. Es empfiehlt sich nicht die gleiche Wörter in der Rede zu benutzen. In jedem Fall sie benutzt diese Frage für Ablenkung der Aufmerksamkeit der anderen Politiker.

In der Wahlrede Frau Merkel kommen sehr oft die Sätze, die mit „*wir*“ beginnen. Dieses Wort ist auf einer Seite sehr unpersönlich. Es sieht aus, dass sie in bestimmten Situationen nicht sagen möchte, wer die Verantwortung trägt. In anderen Situationen sieht es aus, dass sie etwas, was geschieht hat, nicht gemacht habe und sie möchte einen Anteil auf dem Erfolg haben.

„*Wir*“ benutzt sie sehr oft, wenn sie über einem Erfolg des Staates oder der Politik spricht. In dieser Situation sagt sie nicht, welche Partei, welche Leute oder welche konkrete Person sich für den Erfolg verdienen hat.

Dieses Wort nimmt man auch als: „Du hast sich auch engagiert. Du hast einen Anteil auf dem Erfolg.“ Aus der psychologischen Sicht, es ist sehr klug dieses Pronomen zu benutzen, weil die Leute ein Gefühl der Beteiligung haben.

- **Stilzüge**

Diese Rede hat folgende Stilzüge: alltagssprachlich, formal und kultiviert.

- **Stilfärbung**

Die emotionale Färbung der Rede ist nicht markant. Frau Merkel in dem „steifen“ Stil spricht. Sie sagt die Unmenge der Fakten und der Zahlen. Die Rede ist werbesprachlich und zum Teil amtssprachlich.

- **Textsorten und Gattungen**

Die analysierte Rede ist die Überzeugungsrede. Zu erst ist diese Rede der Monolog. Nach der Zeit geschieht sie eine Konversation zwischen Frau Merkel und den Politiker, die auf ihre Rede reagieren.

- **Komposition und Bauformen**

Die Komposition oder Bauform beschrieben, wie die Rede oder der Text gegliedert sind.

Die Komposition der Rede ist folgende:

a) Die Ansprache

„Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren!“ (Zeilen 2 - 3)

b) Die Einleitung

„Situation in Syrien“ (Zeilen 3 – 65)

c) Das Ende einer Legislaturperiode und heutige Situation in Deutschland (Zeilen 66 – 413)

d) Der Abschluss (Zeilen 416 – 426)

- **Darstellungsart**

Diese Rede hat Elemente des Informationstextes und die Elemente der Folgerung.

Der Text ist funktional und auch individual, weil er von einem Individuum, in diesem Fall von Frau Merkel, vorbereitet ist.

- **Redewiedergabe**

Es geht um eine direkte Rede. Die indirekte Rede ist nicht in diesem Text verwendet.

„Ich glaube, es ist unbestritten, dass wir nach diesem Tabubruch, der Verletzung der Chemiewaffenkonvention, nicht einfach zur Tagesordnung übergehen dürfen.“ (die direkte Rede, Zeilen 16 – 17)

- **Erzählsituation**

Die Erzählsituation ist neutral, weil in der Rede die erste Person Plural „*wir*“ vorherrscht. Die Benutzung dieser Person ist sehr unpersönlich. Die Rednerin vermiedet den Pflicht die Konkrete Informationen und Personen zu nennen, z.B.:

*„**Wir** haben einen Mindestlohn vereinbart.“* (Zeile 133)

*„**Wir** haben das, was bei den geltenden Rechtslagen...“* (Zeile 133)

*„Diesem Drehtüreffekt haben **wir** einen Riegel vorgeschoben...“*
(Zeile 136)

6.1.2 ANALYSE AUS DER SICHT DER RHETORIK

- **Die Wahl des Themas und des Zweckes**

Das Thema ist festgesetzt, „Die Situation in Deutschland.“

- **Die Analyse des Publikums**

Das Publikum ist „verschiedenartig“. Die Rede ist für die breite Öffentlichkeit. Das bedeutet, für die „gewöhnliche“ Bevölkerung aber auch für die Politiker.

- **Formulierung der Thesis**

Hauptidee ist vor allem Deutschland. Die andere Thesis sind Finanzsystem, Steuersystem, Arbeitslosigkeit, Versicherungssystem und die Situation in der Welt, in Europa und in Syrien.

- **Die Macht**

Diese Rede ist für die Politiker in Bundesrat und für die deutsche Bevölkerung bestimmt. Es ist sehr gut sehen, dass Frau Merkel mit dem Interesse von der Bevölkerung gerechnet hat, weil sie sehr populär ist und daher ihre Rede dieser Tatsache angepasst ist.

- **Die Kultur und die Kommunikationsakkommodation**

Die Rede zur Situation in Deutschland haben Millionen Leute gehört und das heißt, dass ihre Rede haben alle soziale Gruppen gehört oder gesehen. Es ist nicht leicht die Rede, die für alle Leute befriedigend sein soll, auszudenken. In dem Monolog muss sie die verständlichen Wörter benutzt, damit die Rede für jeden Hörer verständlich wurde. In der Konversation muss der Redner sehr umsichtig sein, damit er immer richtig geantwortet hat.

Man kann diese Rede als universelle Rede heißen. Die Rednerin hat die Kommunikationsakkommodation sehr gut geschaffen.

- **Die verbale und nichtverbale Kommunikation**

Die verbale und nichtverbale Kommunikation ist nicht bei dem gedruckten Text erkennbar.

- **Reaktionen der Rednerin, Direktheit der Rede**

Die Rednerin reagiert nicht für alle Aufschreie des Publikums. Es hängt davon, dass sie ausgesparte Zeit für ihre Rede hat oder davon, dass sie alle Bemerkungen nicht gehört hat.

Es ist auch evident, dass die Rednerin reagiert nicht, wenn sie nicht antworten will. Es ist nicht gut, aus der psychologischen Sicht, für jede Bemerkungen reagieren. Wenn die Rednerin für alle Bemerkungen

reagiert, es sieht dann aus, dass die Rednerin sich rechtfertigen muss und oder, dass sie nicht vorbereitet ist.

Die Reaktionen (Antworten) der Rednerin auf die Bemerkungen anderer Politiker kann man in Zeilen 47, 191-193, 363-365 finden. Man kann hier auch sehr gut die Indirektheit der Äußerung sehen.

„Wo sind sie?“ (die Bemerkung, Zeile 46)

„Entschuldigung, ich finde, das ist ein erster Schritt. Vielleicht könnten wir uns gemeinsam dafür einsetzen, dass auch andere europäische Länder diesem Beispiel folgen.“ (die Reaktion, Zeile 47)

„Falsch!“ (die Bemerkung, Zeile 190)

„Es ist falsch, den Kopf in den Sand zu stecken, jetzt wieder kleine Abweichungen vorzunehmen. ...“ (die Reaktion, Zeilen 191 – 193)

„Kein Cent für die Griechen!“ (die Bemerkung, Zeile 362)

„Das können wir gerne aufnehmen, weil Sie das immer so gerne zitieren. „Kein Cent für die Griechen“ – richtig. Kein Cent für die Griechen, solange die Griechen nicht bereit waren, Eigenleistungen und Reformen zu vollbringen.“ (die Reaktion, Zeilen 363 – 365)

6.1.3 Auswertung der Rede Dr. Angela Merkel

Die Rede Frau Merkel ist vor allem sehr unpersönlich, trotzdem sie die Personalpronomen benutzt. Das ist deshalb, dass ihre Mitteilung sagt nicht, wer die Verantwortung trägt. Die Rede ist sehr wirtschaftlich und politisch, die Rednerin benutzt eine große Menge der Zahlen und der Fachwörter. Sie spricht hochsprachlich Die Rednerin benutzt nicht die umgangssprachlichen Wörter. Sie will nichts schlecht sagen und sie will vor allem positiv und freundlich wirken.

6.2 Peer Steinbrück (SPD)

In diesem Kapitel ist die Rede Herrn Peer Steinbrück aus der Sicht der Makrostilistik und der Vorschriften der Rede analysiert.

6.2.1 MAKROSTILISTISCHEANALYSE

- **Kommunikationsweise**

Die Rede ist schriftlich vorbereitet, aber mündlich präsentiert. Die Rede ist vorgeplant, aber zum Teil auch spontan, weil der Redner auf die Reaktionen des Publikums antwortet.

- **Stiltyp**

Es geht um Stil eines Individuums, eine politische Rede. Es handelt sich um Autoren- und Überzeugungsrede.

- **Funktionalstil**

Aus der Sicht des Funktionalstiles ist diese Rede die Kombination der öffentlichen, wissenschaftlichen und zum Teil alltagsprachlichen Rede und Werbungsrede.

Die Merkmale der wissenschaftlichen Rede sind zum Beispiel konkrete Dateien und Zahlen.

*„Wir haben es mit dem erschreckenden Zustand zu tun, dass **1,5 Millionen Menschen in den Zwanzigern keinen Schul- oder Bildungsabschluss haben**. Gleichzeitig wissen wir um die Gefahr eines Facharbeitermangels.*

*Wir haben es mit einem Land zu tun, das die **historisch niedrigste Investitionsquote** hat, und zwar sowohl öffentlich wie auch privat. Das heißt, unsere **Investitionen in Deutschland liegen laut OECD-Zahlen 2***

Prozent unter dem Durchschnitt der anderen OECD-Staaten; das sind 50 bis 52 Milliarden Euro.“ (Zeilen 132 – 138)

Die Öffentlichkeit ist für die politischen Reden typisch.

In Zeilen 160 – 175 kann man sehr gut die „politische Sprache“ sehen. In diese Sprache befinden sich konkrete Ideen und Absichten.

*„Eine **rot-grüne Bundesregierung** mit mir als **Bundeskanzler** wird deshalb einen **flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn einführen**.*

*Wir werden den Missbrauch von **Leiharbeit, Zeitarbeit** und **Werkverträgen** bekämpfen. Wir werden deutlich mehr Geld in die Bildung investieren, weil sie in Deutschland unterfinanziert ist....“* (Zeilen 160 – 164)

Die Rede Herrn Steinbrück ist mehr alltagsprachlich als die Rede Frau Merkel. Herr Steinbrück ist weniger formal und er benutzt mehr Metaphern oder umgangssprachlicher Wörter.

*„Sie sind die **Architektin der Macht**; aber Sie sind nicht die **Architektin des Landes**.“* (Zeilen 49 – 50)

*„... weil ihre Finanzlage so **marode** ist ...“* (Zeile 140)

Typische werbungssprachliche Merkmalen sind Slogans oder Mottos.

„Bei den Sozialdemokraten müsst ihr eure Handtaschen und Portemonnaies zunähen, weil sie euch das Geld herausziehen wollen.“ (Zeilen 177 – 178)

„Das kann alles gesendet werden.“ (Zeile 223)

„Damit habt ihr zugegeben, dass ihr gegen das Krisenmanagement von Frau Merkel in Europa keine Einwände habt. – Keineswegs!“ (Zeilen 253 – 254)

- **Gruppenstil**

Diese Rede ist auf die breite Öffentlichkeit gezielt. Die Zielgruppe ist in diesem Fall die deutsche Bevölkerung.

- **Individualstil**

Herr Steinbrück hat sich nicht an die Vorlage gehalten. Er hat vor allem auf die Rede Frau Merkel reagiert. Er ändert nicht das Tempo und er spontan spricht. Die Sätze, die er benutzt, sind mittlerer Länge.

- **Epochenstil**

Diese Rede ist aktuell. Herr Steinbrück spricht die deutsche Sprache des 21. Jahrhunderts.

- **Stilprinzip**

Zum erst ist diese Rede sehr gut eingängig und verständlich. Weiter ist diese Rede Farbigkeit. Der Verfasser benutzt immer neue Wörter und spricht in langen Sätzen (Zeilen 189 – 195) und Sätzen mittlerer Länge (Zeilen 147 – 150). Auch die Benutzung aktiver und passiver Sätzen macht den Text mehr Farbigkeit und deshalb ist die Rede auch lebendig.

Die Rede ist eindeutig und klar. Der Redner benutzt konkrete Daten, Informationen und Zitationen.

Zitationen:

„Jürgen Habermas hat in einem Spiegel-Essay geschrieben – ich zitiere ihn-: Ihrer öffentlichen Person scheint jeder normative Kern zu fehlen.“ (Zeilen 39 – 40)

„...-ich zitiere-: maßgeblich...“ (Zeilen 79 – 80)

„Oder wie ein Journalist geschrieben hat: Alles vertagt, verpatzt und versenkt.“ (Zeilen 83 – 84)

- **Darstellungsprinzip**

Unter Darstellungsprinzipien kann man zum Beispiel Dynamisierung oder rhetorischen Fragen verstehen.

Herr Steinbrück spricht nicht so dynamisch als Frau Merkel. Das ist dank der Länge der Sätze. Er spricht immer in langen Sätzen und er ändert nicht die Länge markant.

Peer Steinbrück benutzt sehr oft rhetorische Fragen. Die Rede sieht dann mehr farbig und lebendig aus. Die rhetorischen Fragen sind sehr wichtig für die Eingenommenheit des Publikums, weil das Publikum die Antwort erwartet und das bewirkt die bessere Konzentration des Publikums und größere Interesse für die Sprache des Redners.

Zu den rhetorischen Fragen gehören auch die Antworten. Der Redner soll sich entscheiden, ob er auf die Frage antworten möchte oder nicht. Diese Entscheidung ist sehr wichtig für die Kommunikation mit dem Publikum. Wenn der Redner antwortet nicht, er gibt freien Raum dem Publikum sich selbst antworten.

Beispiele den rhetorischen Fragen mit nicht eindeutigen Antworten:

Auf alle diese Fragen sind nicht die Antworten eindeutig, er antwortet nicht eindeutig. Man kann sagen, die Fragen hat der Redner gelegt, weil er eine Vorhaltung sagen möchte.

„Man fragt sich: Wer hat eigentlich in den letzten vier Jahren in der Bundesrepublik Deutschland regiert?“ (die Frage, Zeile 5)

„Alles, was zu tun ist, was wichtig ist, was diesem Land Richtung geben könnte, haben Sie in die Zukunft projiziert. Sie hätten das in diesen vier Jahren anpacken müssen. Das haben Sie nicht getan.“ (die Antwort, Zeilen 7 – 9)

„Was ist eigentlich daraus geworden?“ (die Frage, Zeile 63)

„Sie wollten eine Überarbeitung des Regimes der reduzierten Mehrwertsteuersätze.“ (die Antwort, Zeilen 63 – 64)

„Was ist aus dieser Steuerpolitik geworden?“ (die Frage, Zeilen 64 – 65)

„Das Einzige, was Sie hier mit Herrn Schäuble zum dritten oder vierten Mal aufgießen, ist erneut eine Abschaffung der Gewerbesteuer. Gute Reise zu den Kommunen, wenn Sie das machen!“ (die Antwort, Zeilen 65 – 67)

Beispiele den rhetorischen Fragen mit eindeutigen Antworten:

„Was ist daraus geworden?“ (die Frage, Zeile 69)

„Nichts, gar nichts ist daraus geworden.“ (die Antwort, Zeilen 69 – 70)

„Was ist aus all dem geworden?“ (die Frage, Zeile 82)

„Nichts.“ (die Antwort, Zeile 82)

Beispiele den rhetorischen Fragen ohne Antworten:

“Wo ist denn in den letzten Monaten spürbar gewesen, dass Sie den von uns mitgetragenen Wachstumspakt in Europa auch wirklich mit großem Ehrgeiz durchgesetzt haben?“ (die Frage, Zeilen 85 – 87)

„Was haben Sie nach der Verkündung der sogenannten Jugendgarantie im Februar dieses Jahres getan?“ (die Frage, Zeilen 87 – 88)

„Wo ist – ich bleibe dabei – die Realisierung der Finanzmarkttransaktionsteuer geblieben?“ (die Frage, Zeilen 90 – 91)

Weitere Fragen ohne Antworten kann man in Zeilen 100-105, 289-291 finden.

- **Stilmuster**

In Stilmuster zählt man zum Beispiel die Wiederholungen und die Variationen.

Der Redner benutzt immer die gleiche Frage *„Was ist daraus geworden?“* (Diese Frage kann man auf Zeilen 63, 65, 69, 74-75, 80, 82 usw. finden.). Der Redner hat mehr Möglichkeiten, wie sich auszudrücken. Aber in diesem Fall ist es sein Vorhaben, weil die Antwort auf die Frage negativ ist. Mithilfe der gleichen Frage kann er grösser Nachdruck für konkrete Situation benutzen. In diesem Fall veranschaulicht die Wiederholung die Gradation der Mitteilung und größere Eingekommenheit des Publikums. In Überzeugungsrede, im Fall des Duells oder falls es um Zweikampf geht, ist sehr wichtig gegen dem Gegner kultiviert und interessant zu sprechen. In diesem Fall ist es gelungen.

- **Stilfärbung**

Die emotionale Färbung der Rede ist deutlich. Herr Steinbrück in dem „freien“ Stil spricht. Er benutzt eine große Menge der Metaphern und emotiv spricht.

- **Textsorten und Gattungen**

Dieser Text ist die Überzeugungsrede. Diese Rede ist die Kombination des Monologs und des Dialogs und ist mehr persönlich. Der Redner spricht zum Publikum, das auf die Rede reagiert. Herr Steinbrück spricht direkt zu den konkreten Personen oder Parteien und hat kein Problem „das Kind beim rechten Namen nennen“.

- **Komposition und Bauformen**

Dieser Text ist aus der Sicht der Stilistik eine Rede. Diese Rede ist auf dem Grund der Bundestagswahl entstanden. Thema des Textes ist „Die Situation in Deutschland“.

Die Komposition ist folgende:

a) Die Ansprache.

„Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!“ (Zeile 2)

b) Die Einleitung.

Reaktion auf die Rede Frau Merkel (Zeilen 2 – 38)

c) Heutige Situation in Deutschland. (Zeilen 39 – 318)

d) Der Abschluss. (Zeilen 319 – 326)

- **Darstellungsart**

Darstellungsart dieses Textes ist nicht eindeutig. Dieser Text hat die Elemente der Erzählung, des Informationstextes und der Folgerung.

Der Text ist Funktional und auch Individual, weil er von einem Individuum, in diesem Fall von Herr Steinbrück, vorbereitet ist.

- **Redewiedergabe**

Es geht um eine direkte Rede. Die indirekte Rede ist in diesem Text nur selten verwendet.

„...die SPD sei – ich zitiere – europarechtlich unzuverlässig, weit mehr ist als eine Verirrung in diesem Wahlkampf. Das haben Sie gesagt, und das wird gesendet. ...“ (Zeilen 239 – 241)

- **Erzählsituation**

Erzählsituation ist personale, weil die Personen in der Rede sich immer ändert. Der Redner benutzt die erste Person Singular und Plural (ich und wir), dritte Person Plural (Sie), neutrale Person (man)

*„Dann muss **man** auch wissen, dass die Besitzer ...“ (Zeile 233)*

*„**Ich** werde unterwegs von vielen Bürgerinnen und Bürgern angesprochen und gefragt, ... „ (Zeile 205)*

*„**Wir** werden die kommunale Finanzlage verbessern.“ (Zeile 165)*

*„**Sie** malen unser Land in schönen Farben.“ (Zeile 111)*

6.2.2 ANALYSE AUS DER SICHT DER RHETORIK

- **Die Wahl des Themas und des Zweckes**

Das Thema ist festgesetzt, „Die Situation in Deutschland.“

- **Die Analyse des Publikums**

Das Publikum ist „verschiedenartig“. Die Rede ist für die breite Öffentlichkeit. Das bedeutet, für die „gewöhnliche“ Bevölkerung aber auch für die Politiker.

- **Formulierung der Theses**

Hauptidee ist vor allem Deutschland. Die andere Theses sind Finanzsystem, Steuersystem, Arbeitslosigkeit und die Situation in der Welt.

- **Die Macht**

Diese Rede ist für die Politiker in Bundesrat und für die deutsche Bevölkerung bestimmt. Der Redner hat keinen Problem das Kind beim rechten Namen nennen. Das Zeigt, dass er in seine Macht glaubt.

- **Die Kultur und die Kommunikationsakkommodation**

Die Rede zur Situation in Deutschland haben Millionen Leute gehört und das heißt, das ihre Rede haben alle soziale Gruppen gehört oder gesehen.

Es ist nicht leicht die Rede, die für alle Leute befriedigend sein soll, auszudenken. In dem Monolog muss sie die verständlichen Wörter benutzt, damit die Rede für jeden Hörer verständlich wurde. In der Konversation muss der Redner sehr umsichtig sein, damit er immer richtig geantwortet hat.

Man kann diese Rede als universalle Rede heißen. Der Redner hat die Kommunikationsakkommodation sehr gut geschaffen.

- **Die verbale und nichtverbale Kommunikation**

Die verbale und nichtverbale Kommunikation ist nicht bei dem gedrückten Text erkennbar.

Reaktionen des Redners, Direktheit der Rede

Der Redner reagiert nicht für alle Aufschreie des Publikums. Es hängt davon, dass er nicht alle Bemerkungen gehört hat und auch davon, dass er begrenzte Zeit für seine Rede hat.

Es ist häufig, dass der Redner reagiert nicht. Aus der psychologischen Sicht ist es nicht gut für jede Bemerkungen reagieren, weil es sieht aus, dass der Redner nicht vorbereitet ist und arbeitet nur mit den Bemerkungen des Publikums.

Die Reaktionen (Antworten) des Redners auf die Bemerkungen anderer Politiker kann man in Zeilen 16, 259 und 297 finden.

„Alles mitgetragen! Sie tragen Mitverantwortung!“ (die Bemerkung, Zeilen 257 – 258)

„Nein, wir haben unsere Verantwortung wahrgenommen; eine Verantwortung, die wir vertreten können und zu der wir uns auch bekennen können, wenn wir diese Bundesregierung mit mir als Bundeskanzler stellen.“ (die Reaktion des Redners Zeile 259)

6.2.3 Auswertung der Rede Herrn Peer Steinbrück

Die Rede Herrn Steinbrück ist vor allem auf Frau Merkel gezielt und Herr Steinbrück Frau Merkel fast in der ganzen Rede kritisiert (zum Beispiel Zeilen 2-15:

„Frau Merkel, die beiden wichtigsten Wörter, die Sie in Ihrer Rede benutzt haben, waren „wir werden“ – wir werden, wir werden.“ „Man fragt sich: Wer hat eigentlich in den letzten vier Jahren in der Bundesrepublik Deutschland regiert? Alles, was zu tun ist, was wichtig ist, was diesem Land Richtung geben könnte, haben Sie in die Zukunft projiziert. Sie hätten das in diesen vier Jahren anpacken müssen. Das haben Sie nicht getan.“

Die Kritik ist aber logisch, denn Frau Merkel, eine Stellvertreterin der ganzen Christlich-Demokratische Union, die größte Konkurrenz der

SPD ist und ob die Sozial Demokratische Partei Deutschland gewinnen möchte, muss den Name der CDU beflecken.

Die Parteien CDU und SPD haben in Deutschland die am längste Tradition und die beide Parteien haben am größten Potenzial die Wahlen gewinnen. Darum Herr Steinbrück Frau Merkel kritisiert, für den Erfolg seiner Partei.

6.3 Rainer Brüderle (FDP)

In diesem Kapitel ist die Rede Herrn Rainer Brüderle aus der Sicht der Makrostilistik und der Vorschriften der Rede analysiert.

6.3.1 MAKROSTILISTISCHEANALYSE

- **Kommunikationsweise**

Die Rede ist schriftlich vorbereitet und mündlich präsentiert. Die Rede ist vorgeplant, aber der Redner muss mit den Reaktionen der Hörer rechnen und daher ist Rede auch spontan. Es geht meistens um Monolog, aber weil der Redner auf die Bemerkungen der anderen Politiker antwortet, so die Rede in den bestimmten Abschnitten Dialog wird. *(Reaktionen auf Bemerkungen anderer Politiker und die Bemerkungen kann man auf Zeilen 20-23; 147-150; 182-189; 210-214 finden).*

- **Stiltyp**

Es geht um Stil eines Individuums, einen politischen Text (politische Rede). Es handelt sich um die Autoren-, Informations- und Überzeugungsrede.

- **Funktionalstil**

Aus der Sicht des Funktionalstiles ist diese Rede vorwiegend alltagssprachlich, aber auch zum Teil öffentlich oder wissenschaftlich.

Alltagssprachliche Einheiten kann man im Grunde im ganzen Text sehen. Die Sätze sind kurz und die Rede ist sehr emotiv.

Die Öffentlichkeit ist für die politischen Reden typisch.

In Zeilen 281 - 289 kann man sehr gut die „politische Sprache“ sehen. Dieser Teil enthält typische politische Wendungen.

„Wir haben den Praxistest geliefert. Es geht. Sie kommen mit Rezepten von vorgestern, die x-mal gescheitert sind. Sie sollten Karl Marx

in seinem Museum in Trier stehen lassen. Holen Sie die alten Klamotten nicht raus; kein Mensch will das mehr haben. Denken Sie nach vorn; machen Sie einen Modernisierungskurs Wir helfen Ihnen gern. ... „
(Zeilen 281 – 284)

Die Merkmale des wissenschaftlichen Textes sind zum Beispiel konkrete Dateien und Zahlen.

*„**42 Millionen Menschen** sind in Arbeit oder selbstständig tätig.“*
(Zeilen 24 – 25)

*„Wir haben fast **700 Milliarden Euro Steuereinnahmen**. So viel gab es noch nie.“* (Zeile 41)

*„Die Bundesbahn profitiert davon mit **500 Millionen Euro**.“* (Zeile 226)

- **Gruppenstil**

Diese Rede ist auf die breite Öffentlichkeit gezielt. Die Zielgruppe ist in diesem Fall die deutsche Bevölkerung.

- **Individualstil**

Der Individualstil des Autors ist in diesem Fall sehr spürbar. Der Autor spricht in aktiven Sätzen, benutzt moderne Wörter wie *Okay* oder *Facebook*. Seine Rede ist für die Laienöffentlichkeit sehr angenehm und verständlich. Die Sätze sind kurz und klar. Der Redner ändert nicht das Tempo der Rede. Seine Rede ist mehr spontan als vorgeplant.

- **Epochenstil**

Diese Rede ist aktuell. Herr Brüderle benutzt keine Archaismen und spricht die deutsche Sprache des 21. Jahrhunderts.

- **Stilprinzip**

Der Text ist sehr gut verständlich und ungezwungen, sogar umgangssprachlich. Aus der Sicht der Stilistik ist dieser Text eine Rede, die aus dem Grund der Bundestagswahl entstanden ist. Thema der Rede ist „Die Situation in Deutschland“.

In der Rede erscheinen die Zitationen. Herr Brüderle benutzt nicht zu viele Zitationen. Er benutzt die Zitationen, wenn er die anderen Politiker zitiert.

Zitationen

„Herr Trittin hat bei der Einführung des EEG gesagt: Das kostet so viel wie eine Kugel Eis im Monat.“ (Zeilen 286 – 287)

„Für uns gilt das Wort von Helmut Kohl: Der Solidaritätszuschlag ist dafür da, den Aufbau in den neuen Bundesländern zu finanzieren.“ (Zeilen 37 – 38)

- **Darstellungsprinzip**

Herr Brüderle verwendet nicht zu viel rhetorischer Fragen in seiner Rede. Er stellt die Frage nur in Situationen, wenn er irgendjemanden bezichtigen möchte.

Die Fragen, die ein Potenzial der Bezeichnung haben, kann man in Zeilen 158, 165-166, und 285-286 finden. Hinter den Fragen, in Zeilen 158, 166, 285-287, kann man auch die Antworten, die der Redner verwendet hat, finden.

„Wer war das damals? Gerhard Schröder war Kanzler, Joschka Fischer war mit dabei!“ (Zeile 158)

„Wer war dafür verantwortlich? Die Roten und die Grünen! Die haben es gemacht!“ (Zeilen 165-166)

„Wo ist denn der Anstand bei dieser Strompolitik? Frau Göring-Eckardt propagiert immer den Anstand. Wo ist er bei dem dreisten

Solarlobbyismus, den Sie betreiben? Herr Trittin hat bei der Einführung des EEG gesagt: Das kostet so viel wie eine Kugel Eis im Monat.“ (Zeilen 285-287)

- **Stilmuster**

Der Redner, Herr Brüderle, neigt zur Wiederholung gleichen Anfanges der Sätze hin. In Zeilen von 30 bis 35 hat er viele Sätze gleich begonnen. Mit der Phrase „*Wir*“, eventuell mit Phrase „*Wir + das Perfekt*“,

„*Wir haben es trotz eines schwierigen Umfeldes geschafft,...*“

„*Wir haben den Bundeshaushalt konsolidiert.*“

„*Wir haben eine strukturell schwarze Null.*“

In Zeilen von 64 bis 68 ist die Wiederholung der Phrase „*Wir können stolz sein*“.

„*Wir können stolz sein, dass 20 Jahre nach der Wiedervereinigung Menschen aus dem Osten der Republik in höchsten Staatsämtern sind.*“

„*Wir können stolz sein, dass jemand Vizkanzler werden kann, der in einem anderen Land geboren wurde.*“

„*Wir alle können stolz sein, dass ein Außenminister, anders als in den 50er-Jahren, seinen Partner nicht mehr verstecken muss, sondern dass das Normalität in Deutschland ist.*“

- **Stilfärbung**

Die emotionale Färbung der Rede kann man sehr gut in Zeilen 10–11 und 134-136 sehen. Der Redner hat in diesen Zeilen der Metaphern verwendet.

„*Sie haben eine Pannenstatistik wie ein Fiat Punto, führen sich aber auf, als ob Sie ein Spitzen-BMW wären.*“ (Zeilen 10–11)

„Die Grünen haben ein Wahlprogramm in Romanlänge vorgelegt. Buddenbrooks ist es nicht, eher Brave New World. Das ganze grüne Wahlprogramm ist eine Anleitung zum Unglücklichsein.“ (Zeilen 134-136)

- **Textsorten und Gattungen**

Dieser Text ist die Überzeugungsrede. Die Rede soll ein Monolog sein, aber dank den Bemerkungen der Hörer wird die Rede ein Dialog.

- **Komposition und Bauformen**

Die Komposition der Rede ist folgende:

a) Die Ansprache.

„Herr Präsident! Meine Damen und Herren! (Zeile 2)

b) Die Einleitung.

Reaktionen auf die Rede Herrn Steinbrück (Zeilen 2 – 23)

c) Die heutige Situation in Deutschland und die Rekapitulation der vorigen Jahre. (Zeilen 24 – 278)

d) Der Abschluss. (Zeilen 281 – 289)

- **Darstellungsart**

Darstellungsart dieser Rede ist Kombination von der Berichterstattung und der Erzählung. Der Text ist Funktional und auch Individual.

- **Redewiedergabe**

Es handelt sich meistens um die direkte Rede, aber die indirekte Rede auch erscheint.

„Ihr Parteivorsitzender hat am Anfang der Legislaturperiode erklärt, es gebe bald eine Abwärtsspirale, die zu Massenarbeitslosigkeit in Deutschland führe.“ (Zeilen 18 – 19)

„Sie sagen, dass das nicht sein darf.“ (Zeilen 272 – 273)

- **Erzählsituation**

Die Erzählsituation ändert sich. Der Redner spricht in drei Erzählungssituationen. Ich-Erzählsituation, personale Erzählsituation und neutrale Erzählsituation.

Am meisten tritt die erste Person Plural „*wir*“ und die dritte Person Plural, „*Sie*“ auf.

Man kann nicht sagen, dass die „Gesamterzählsituation“ *Ich-Erzählsituation* ist und man kann auch nicht sagen, dass die Erzählsituation neutral ist. Die Erzählsituation ist in diesem Fall gemischte.

Beispiel der erste Person Plural.

„*Wir haben rekordwerte bei der Beschäftigung.*“ (Zeile 24)

Beispiel der dritte Person Plural.

„*Sie haben die unsäglich geschmacklose Postkartenaktion des Jusos unterstützt.*“ (Zeile 54)

Die erste Person Singular kommt nur selten vor. Der Redner benutzt diese Person nur wenn er sagen möchte, dass er mit etwas keine Berührungspunkte hat. Oder in Situation, wenn er einen neutralen Satz benutzt will.

Beispiel der erste Person Singular.

„*Ich habe Ihnen eine*“ ... (Zeile 2)

6.3.2 ANALYSE AUS DER SICHT DER RHETORIK

- **Die Wahl des Themas und des Zweckes**

Das Thema ist festgesetzt, „Die Situation in Deutschland.“

- **Die Analyse des Publikums**

Das Publikum ist „verschiedenartig“. Die Rede ist bestimmt für die breite Öffentlichkeit. Das bedeutet, für die „gewöhnliche“ Bevölkerung aber auch für die Politiker.

- **Formulierung der Theses**

Hauptidee ist vor allem Deutschland. Die andere Theses sind Finanzsystem, Steuersystem und die Situation in der Welt und in Europa.

- **Die Macht**

Diese Rede ist für die Politiker in Bundesrat und für die deutsche Bevölkerung bestimmt. Ich finde diesen Politiker am wenigsten selbstsicher. Die Rede wirkt auf mich am wenigsten professional.

- **Die Kultur und die Kommunikationsakkommodation**

Die Rede zur Situation in Deutschland haben Millionen Leute gehört und das heißt, das ihre Rede haben alle soziale Gruppen gehört oder gesehen.

Es ist nicht leicht die Rede, die für alle Leute befriedigend sein soll, auszudenken. In dem Monolog muss sie die verständlichen Wörter benutzt, damit die Rede für jeden Hörer verständlich wurde. In der Konversation muss der Redner sehr umsichtig sein, damit er immer richtig geantwortet hat.

Man kann diese Rede als universelle Rede heißen. Der Redner hat die Kommunikationsakkommodation sehr gut geschaffen.

- **Die verbale und nichtverbale Kommunikation**

Die verbale und nichtverbale Kommunikation ist nicht bei dem gedruckten Text erkennbar.

- **Sozialerer und kultureller Aspekt**

Diese Rede ist für die Politiker in Bundesrat und für die deutsche Bevölkerung bestimmt. Herr Brüderle spricht nicht zu viel in Wirtschaftssprache, er benutzt Metaphern (Zeilen 10-11, 134-136) und Fremdwörter, „Okay“ (Zeile 58), „Facebook, Google“ (Zeile 89). Diese Ausdruckweise ist dem üblichen Bürger nahe.

- **Reaktionen des Redners**

Der Redner reagiert nicht für alle Aufschreie des Publikums. Vor allem er reagiert nicht in Situationen, wenn die Politiker etwas gegen ihm zielen, hauptsächlich im Fall der Kritik. Gutes Beispiel der Kritik ohne Reaktion kann man zum Beispiel auf Zeilen vier, *„Und viel gelernt“* und sieben bis acht, *„Den Satz hatten Sie schon mal! Der ist alt!“*, sehen.

Es ist auch möglich, dass er reagiert nicht, weil er die Bemerkungen der Politiker nicht gehört hat und auch deshalb, dass er nicht antworten mochte. Auch wichtige Rolle hier der Zeit spielt, weil die Redner einen konkreten Zeitraum für seine Rede haben und sie sollen alles, was sie vorbereitet haben, sagen.

Reaktionen auf Bemerkungen anderer Politiker und die Bemerkungen kann man auf Zeilen 20-23; 141-150; 182-189; 210-214 finden

„Was?“ (die Bemerkung, Zeile 20)

„Ja, das haben Sie gesagt. Sie schämen sich zu Recht. Ihr bester Freund in der SPD hat also eine Abwärtsspirale vorausgesagt. Genau das Gegenteil ist eingetreten.“ (die Antwort, Zeilen 21 – 23)

In Zeile 141 beginnt ein Gespräch zwischen Herr Brüderle und Frau Künast (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Herr Brüderle fängt in den Anspielungen gegen Frau Künast sprechen, Frau Künast antwortete ihm und er auf ihre Antwort reagiert. Das Gespräch ist nicht freundlich, es ist sehr gut sehen, dass die Beziehung zwischen Herr Brüderle und Frau Künast nicht gut ist. Weitergespräch zwischen Frau Künast und Herr Brüderle schließt auf Zeilen von 182 bis 189 und von 210 bis 214 an. Dieses Gespräch ist nicht freundlich gleich der voriges.

Zeilen 141-150, das Gespräch.

Herr Brüderle: *„Wir wollen keine Verbotspolitik. Mir ist völlig wurscht, ob Frau Künast jeden Donnerstag Gemüse isst.“* (Zeilen 141-142)

Renate Künast *„Dann trinke ich guten Wein, Herr Brüderle! Sie auch?“*

Herr Brüderle: *„Sie nennt den Veggie-Day-Zwang ein Angebot, das man nicht ablehnen kann. So etwas kannte ich bisher nur aus Mafiafilmen. Der Pate grüßt!“*

Renate Künast: *„Herr Brüderle, Weißwein ist auch vegetarisch!“*

Herr Brüderle: *„Das will niemand in Deutschland. Die Menschen schreien zu Recht auf wegen dieses Unsinns, Frau Künast.“*

6.3.3 AUSWERTUNG DER REDE HERRN RAINER BRÜDERLE

Herr Brüderle benutzt nicht viele politologische Ausdrücke. Er benutzt mehr Metaphern und er meistens die andere Politiker aus Fehler bezichtigt. Er lässt sich mit Argumenten und Bemerkungen anderen Politiker hinzureisen, konkret von Frau Renate Künast und darum die Wahlkampfrede nicht professional aussieht.

6.4 VERGLEICHUNG ALLER WAHLKAMPFTEXTE

Alle Wahlkampftexte sind sehr gut verständlich.

Die Rede Frau Merkel ist am meisten wirtschaftlich und fachlich. Sie benutzt konkrete Daten, Zahlen und konkrete Informationen. Ihre Rede ist am wenigsten emotional Färbig.

Im Unterschied zur Rede Frau Merkel, Herr Brüderle benutzt in seiner Rede Zitationen, Metaphern und Fremdwörter. Aus allen analysierten Reden hat diese die größte emotionale Färbung.

Rede Herrn Steinbrück ist sehr neutral. Er spricht mehr in passiven Sätzen und er spricht meistens in dritter Person Singular. Er benutzt nur selten konkrete Namen der Personen oder Parteien.

Alle drei Wahlkampftexte haben drei Hauptteile, die Einführung, die Aufsatz und den Schluss.

In dem ersten Teil kann man die Ansprache und das Einleitungswort sehen. Die Politiker haben fast gleiche Ansprache Benutzen. Sie haben Herr Präsident und ihre Kollege und Kolleginnen begrüßt.

Frau Merkel benutzte Ansprache „Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrte Damen und Herren!“ Herr Steinbrück benutzte Ansprache „Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!“ und Herr Brüderle hat mit Wörter „Herr Präsident! Meine Damen und Herren!“ begonnen. Die Ansprache Herrn Brüderle ist am meisten schroff und man hat Gefühl, dass er die Ansprache haute hin.

Nach der Ansprache hat jeder Politik über etwas anderes gesprochen.

Frau Merkel sprach über schreckliche Situation in Syrien und über der Hilfe, die Deutschland Syrien leistet.

Herr Steinbrück sprach über der Rede Frau Merkel und er sie in seinem Einleitungswort blamiert und kritisiert.

Herr Brüderle sprach über der Rede Herrn Brüderle und er hat ihn auch, gleich als Herr Steinbrück Frau Merkel, blamiert und kritisiert, meistens mithilfe der Metaphern.

Nach der Ansprache folgt Hauptthema der Wahlkampfrede. Alle drei Politiker haben über vergangenen vier Jahren gesprochen.

Dann haben alle Politiker sein Schlusswort gesagt. Zu dem Schlusswort die Danksagung gehört, aber nicht alle Politiker haben sie benutzt.

Frau Merkel benutzte die Phrase Herzlichen Dank, Herr Steinbrück benutzte die Phrase vielen und Herr Brüderle hat seine Wahlkampfrede mit Wörtern „Das ist die Realität“ beendet.

7 SCHLUSSWORT

Die Arbeit heißt „Wahlkampftexte. Stilistische Analyse ausgewählter Texte“.

Ziele dieser Arbeit waren Untersuchung des Wortschatzes der Wahlkampagne in Bundestag 2013 und aufgrund der Analyse ausgewählter Wahlkampftexte die benutzten sprachlichen Mittel zu beschreiben und zu charakterisieren.

Diese Arbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert, in den theoretischen und praktischen Teil.

In dem theoretischen Teil ist die Theorie zu dem Thema dieser Arbeit stellte vor. Zum erst ist hier die Theorie der Stilistik, konkret ihre Gliederung, Historie, heutige Theorie der Funktionalstile erklärt. Dann sind in diesem Teil die Rhetorik und die Rede, konkret was man über Rhetorik, Kommunikation, Bildung, Charakter und Regeln der Rede wissen soll, charakterisiert.

Nach diesem theoretischen Teil folgt die Einführung zu der Bundestagswahl, konkrete Informationen zu der Bundestagswahl und zu den politischen Parteien.

Am meistens hat mich der Teil mit der Theorie der Rhetorik und der Rede aufgehorcht, weil die Regeln, wie richtig Sprechen, finde ich sehr interessant.

In dem praktischen Teil sind die Wahlkampftexte aus der Sicht der Stilistik und aus der Sicht der Rhetorik analysiert. Die Analyse ist auf die Kommunikationsweise, Erzählsituationen, Stilprinzipien, rhetorische Fragen, Wiederholungen, sozialere Aspekte und Reaktionen der Redner gezielt. Auf dem Ende der stilistischen Analyse werden alle Wahlkampftexte verglichen werden.

Ich erwartete, dass die Reden sehr fachlich und wirtschaftlich werden. Daher mich überraschte, dass die Politiker haben nicht gewöhnlich fach und wirtschaftlich gesprochen. Ihre Reden waren dem

Bevölkerung anpassen. Die Redner haben beutzen nicht schwierige Wörter benutzt und haben deutlich und verständlich gesprochen.

8 LITERATUR

8.1 Gedruckte Quellen

ČECHOVÁ, Marie: *Současná česká stylistika*. Praha: ISV 2003.

ČERNÝ, Jiří: *Úvod do studia jazyka. 1.vydání*, Olomouc: Rubico, 1998, ISBN: 80-85839-24-5

DEVITO, Joseph A.: *Základy mezilidské komunikace*. 1. vydání, Praha: Grada Publishing, spol. s.r.o., 2001, ISBN: 807169-988-8

EROMS, Han-Werner, *Stil und Stilistik, Eine Einführung, Grundlagen der Germanistik*, Erich Schmidt Verlag GmbH, Berlin, 2008, ISBN: 978 3 503 09823 1

FIN PUBLISHING: *Německo-Český, Česko-Německý studijní slovník*. Praha: 4.doplňené vydání, Fin publishing, 2005.

HEUSINGER, S.: *Die Lexik der deutschen Gegenwartssprache*. München: Wilhelm-Fink-Verlag, 2004. ISBN: 3825224910

JANICH, N., GREULE, A.: *Sprache in der Werbung*. Regensburg: Gross, 1999, ISBN: 3-87276-807-7

LINGEA: *Česko-Německý, Německo-Český velký slovník nejen pro překladatele*. Brno: Lingea, 2007. ISBN: 80-903381-7-8

SOWINSKI, Bernhard: *Stilistik, Stiltheorien und Stilanalysen. Sammlung Metzler, 2.*, überarb. u. akt. Aufl., SM 263. Stuttgart: J.N. Metzler, 1991, ISBN: 3-476-12272-7

8.2 Internetquellen

<http://www.bundestkanzlerin.de/ContentArchiv/DE/Archiv17/Reden/2013/09/020013-09-03-merkel-bt.html>

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/17/17253.pdf>

http://www.bundestagswahl-bw.de/politische_parteien.html

http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/BTW_BUND_13/presse/W13011_Wahlteilnahme_Parteien.html

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Sprache>

<http://www.welt.de/politik/wahl/bundestagswahl/article120280235/Auf-die-SPD-wartet-eine-vor-Kraft-strotzende-Union.html>

www.duden.cz

www.lingea.slovníky.cz

9 RESÜMEE

Diese Arbeit heißt „Wahlkampftexte. Stilistische Analyse ausgewählter Texte“. Das Ziel dieser Arbeit ist den Wortschatz der Wahlkampfkampagne in Bundestag 2013 untersuchen und auf dem Grund der Untersuchung ausgewählter Texten die benutzten Sprachmitteln beschreiben und charakterisieren.

Diese Arbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert, in den theoretischen und praktischen Teil.

In dem theoretischen Teil sind die Theorie der Stilistik und die Theorie der Rhetorik erklärt. In diesem Teil sind auch die Regeln des richtigen Vortages der Überzeugungsrede erklärt, was jeder Redner kennen und wissen soll.

In dem praktischen Teil sind drei Wahlkampftexte der deutschen Politiker, der Vertreter 3 verschiedener Parteien CDU, SPD, FDP und Die Linke, aus der Sicht der Stilistik und aus der Sicht der Rhetorik analysiert.

10 RESUMÉ

Tato práce se jmenuje Předvolební texty. „Stylistická analýza zvolených textů.“ V originále „Wahlkampftexte. Stilistische Analyse ausgewählter Texte“. Cílem této práce je zkoumat slovní zásobu předvolební kampaně do Spolkového sněmu 2013 a na základě rozboru vybraných volebních textů popsat a charakterizovat užívané jazykové prostředky.

Práce je rozdělena do dvou hlavních částí, do části teoretické a praktické.

V teoretické části jsou vysvětlena teorie stylistiky a teorie řečnictví. Jsou zde také vysvětlena pravidla správného přednesu přesvědčovací řeči, co by měl každý řečník znát a vědět.

V části praktické jsou rozebrány z hlediska stylistiky a z hlediska rétoriky tři předvolební řeči německých politiků, zástupců tří různých německých politických stran, CDU, SPD, FDP a Die Linke.

11 ANLAGEN

Wahlkampftexte

1. Wahlkampfrede Dr. Angela Merkel
2. Wahlkampfrede Peer Steinbrück
3. Wahlkampfrede Rainer Brüderle